

## Vorsicht geboten

Die dieswöchige Sidra *Ki-Tawo* beginnt mit der Anweisung an die Bauern, einen Teil der Erstlinge in einen Korb zu legen, den er dem EWIGEN als Dank dem Priester ins Heiligtum zu bringen hat. Mit der Abgabe reihen die Bauern sich in die Kette der Generationen ein: «Ein verlorener Aramäer war mein Vater, und er zog hinab nach Ägypten (...) und dort wurde er zu einer grossen, starken und zahlreichen Nation. Die Ägypter aber behandelten uns schlecht (...) und der EWIGE hörte unser Schreien (...) Und der EWIGE führte uns heraus aus Ägypten (...) und er brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, ein Land, in dem Milch und Honig fliessen. Nun sieh, ich bringe die erste Ernte von den Früchten des Bodens, den du, EWIGER, mir gegeben hast» (D<sup>e</sup>warim 26, 4-10).

Die Mizwa *hawa'at habikurim*, das Bringen der Erstlinge in den Tempel, wird in der Mischna als Volksfest beschrieben: «Und der Stier geht mit ihnen [den Leuten, die aus dem Land nach Jerusalem kommen], seine Hörner mit Gold bezogen und eine Krone aus Ölzweigen auf seinem Köpf. Und die Flöte spielt vor ihnen, bis sie nahe an Jerusalem gekommen sind. Wenn sie nahe an Jerusalem gekommen waren, schickten sie [Boten] voraus und schmückten ihre Erstlinge. Die hohen Beamten und Adjutanten [der Priester und Leviten] und die Schatzmeister ziehen aus [Jerusalem] ihnen entgegen, je nach Ehre der Ankömmlinge ziehen sie heraus» (Bikurim 3, 3).

Toll finde ich die Beschreibung, dass die 'hohen Beamten' den Bauern mit ihren Erstlingen entgegenkamen und sie in der Stadt willkommen hiessen. Obwohl das Ackerland damals die Stadt umringte, waren die Stadtbewohner keine Nahrungsmittelproduzenten. Die Tatsache, dass die 'hohen Beamten' als diejenigen genannt werden, die sich die Mühe nahmen, ausserhalb der Stadtgrenzen als Empfangskomitee aufzutreten, zeigt die Position der Bauern und den Respekt, den sie genossen. Die Stadtbewohner wussten, wie viel harte Arbeit es benötigte, um Getreide, Früchte und Gemüse zu produzieren und Vieh zu züchten. Sie wussten um ihre Abhängigkeit von den Bauern.

Moderne Supermärkte tun sich trotz der Slogans, die die regionale Landwirtschaft anpreisen sollen, schwer, die Kluft zwischen Landwirtschaft und Tierhaltung einerseits und den Mahlzeiten auf unseren Tellern andererseits zu überbrücken. Es wirkt auf mich wie eine Anonymisierung der Produktionskette. Wir wissen, dass die Kartoffel gepflügt, gesät, geerntet und verpackt wurde; wir wissen, dass dem Hähnchenschnitzel ein Prozess von Brutkasten, Hühnerstall, Schlachthof, Ausbeinen und Verpackung vorausgegangen ist. In der Flüchtigkeit des Einkaufens aber, verdampft diese Kenntnis.

Dieses verloren gegangene Wissen der Dinge steckt auch im ersten Vers der Sidra: «Und wenn du in das Land kommst, das dir der EWIGE, dein Gott, als Erbesitz gibt, und wenn du es in Besitz nimmst und dich darin niederlässt» (D<sup>e</sup>warim 26, 1). Das Land in Besitz zu nehmen und darin zu wohnen, deutet nach dem Kli Yakar (Rabbiner Schlomo Ephraim Luntschitz, 1550-1619) darauf hin, dass das Volk mit der Zeit seine Herkunft und Geschichte vergisst, überheblich und fett wird und sich folglich von der Tradition und damit von Gott abwendet. Sich der eigenen Geschichte und der damit verbundenen Rolle des EWIGEN bewusst zu sein, würde, so Kli Yakar, zu einer ernsthafteren Einhaltung der Mizwot und zu einer passenden Bescheidenheit führen. Was den zweiten Teil des Kommentars von Kli Yakar angeht, die ernsthaftere Einhaltung von Mizwot, ist meiner Meinung nach Vorsicht geboten. Wir sehen heute nur allzu oft, dass eine verstärkte religiöse Haltung zu Fanatismus führen kann und nicht immer das Gute im Menschen hervorbringt. Leider ist die aktuelle politische Situation in Israel ein typisches Beispiel dafür.

Mit Rosch Haschana vor Augen ist es meine Absicht, bewusst im Leben zu stehen. Sicher, es ist mir wichtig Mizwot zu beachten, aber nicht blind oder kritiklos, und schon gar nicht, wenn meine religiösen Bedürfnisse anderen schaden.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim  
rabbinat@jlg.ch